

# Lateinamerikafilmtage

## MERCEDES SOSA, LA VOZ DE LATINOAMÉRICA

MERCEDES SOSA – DIE STIMME LATEINAMERIKAS,  
Argentinien 2013, 90 Min., DCP, span. OmU, FSK: k.A., Dokumentarfilm,  
Regie: Rodrigo H. Vila

„Sie gab einem Kontinent eine Stimme, als diktatorische Regimes das Volk stumm halten wollten. Mercedes Sosa begründete 1963 zusammen mit anderen jungen argentinischen Künstlern das Manifest des ‚Nuevo Cancionero‘, des ‚Neuen Liedermachers‘, das Teil der politischen Bewegung gegen die Diktaturen in Lateinamerika wurde. In den folgenden Jahren entwickelte sich die junge Folkloresängerin aus armen Verhältnissen zur weltbekannten ‚Stimme Lateinamerikas‘. Vilas Film lässt mit Hilfe von Sosas Sohn und anhand von Interviews, Konzertmitschnitten und Archivmaterial eine große Musikerin und ein Kapitel lateinamerikanischer

Politik wiederaufleben.“ Samay Claro, DokFest München

Do., 5.2. & So., 8.2. um 19.30 Uhr



## MAMA COCA – DIE KRIEGER DES KOKAIN

Deutschland 2012, 84 Min., Blu-ray, span. OmU, FSK: ab 12, Dokumentarfilm, Regie: Suzan Şekerci

Eigentlich ist Coca nur eine Pflanze. Doch das aus den Blättern gewonnene Kokain ist der Grund für einen andauernden Krieg mit zahlreichen Toten. Der Film geht dorthin, wo der Konflikt um den grünen Strauch und das weiße Pulver am blutigsten tobt – nach Kolumbien. Er zeigt Bauern, Paramilitärs, Guerilleros und Dealer und beschreibt eindrücklich, wie ein Land von einem Drogenkrieg dominiert wurde und wird, während das Rauschmittel anderswo als Partykick dient. Und er zeigt die Yanacuna-Indianer in San Agustín, für die Coca ein essentieller Teil ihrer Naturreligion ist. „Die verschiedenen Perspektiven geben einen informativen Überblick über das Thema und wecken, zusammen mit sorgfältig recherchiertem Bildmaterial, das Bewusstsein für ein brisantes und stets aktuelles Thema. Ob die lang diskutierte Legalisierung von Coca ein Lösungsansatz für das

Problem darstellt, weiß auch der Film nicht. Doch er stellt richtige und wichtige Fragen. Mutig und informativ.“ Filmbewertungsstelle Wiesbaden

Die Eintrittsgelder der beiden Vorstellungen werden als Spende an die Yanakona Indianer weitergegeben.

Fr., 6.2. um 17.30 Uhr & Mo., 9.2. um 19 Uhr



## MELAZA

Kuba 2014, 80 Min., DCP, span. OmU, FSK: ab 0, Spielfilm, Regie: Carlos Lechuga, mit: Yuliet Cruz, Armando Miguel Gómez, Luis Antonio Gotti, Ana Gloria Buduén u.a.

Nach der Schließung der örtlichen Zuckerfabrik ist der kleine kubanische Ort Melaza praktisch ausgestorben. Unter den wenigen Bewohnern, die noch dort leben, sind auch Aldo und Monica, die sich lieben wie am ersten Tag, aber nicht ganz wissen, wie es weitergehen soll. Er arbeitet als Lehrer, sie ist in der stillgelegten Zuckerfabrik angestellt. Doch Kuba wäre nicht Kuba, wenn man nicht mit Improvisation und Einfallsreichtum nach einer Lösung suchen würde.

„Draußen auf dem Land scheint die Zeit noch viel stärker stillgestanden zu sein, die Revolution erstarrt. Die Menschen haben sich darauf eingerichtet, dass eigentlich nichts mehr geht. Gerade deshalb ist Fantasie gefragt, denn man will das Leben ja doch genießen, auch wenn die alten Träume vielleicht nicht so wahr geworden sind, wie man sich das gewünscht hätte. Einzigartige Dekors, sorgsame Fotografie und ein Humor, der seine Kraft aus der Situation bezieht,

prägen diesen nachdenklich-amüsanten Liebesfilm, der uns eine starke Innenansicht Kubas bietet.“ Walter Ruggie, Trigon-Film

Fr., 6.2. um 21.15 Uhr & Di., 10.2. um 19 Uhr



5.2. bis 11.2.2015 im Filmhaus

# Lateinamerikafilmtage

## RETRATOS DE OTRO PAÍS. 200 AÑOS DESPUES

BILDER EINES ANDEREN LANDES. ARGENTINIEN 200 JAHRE SPÄTER,

Argentinien 2010, 90 Min., DVD, span. OmeU, FSK: k.A., Dokumentarfilm, Regie: Clarisa Navas, Drehbuch: Diego Sachella

2010 feierte das offizielle Argentinien seine 200-jährige Unabhängigkeit von Spanien. Neben den Nachkommen der europäischen Einwanderer leben in Argentinien auch unterschiedliche indigene Völker, deren Dasein im Lauf der Jahrhunderte nicht leichter geworden ist.

Der mit einfachen Mitteln gedrehte Dokumentarfilm beleuchtet anhand von Interviews die Situation der indigenen Bürgerinnen und Bürgern, die anlässlich der Zweihundert-

jahrfeier nicht mitjubeln, weil ihre Existenz durch das vorherrschende Selbstbild Argentiniens als quasi europäisches Land negiert wird. Ergänzt durch Interviews und Aussagen von Wissenschaftlern reflektiert der Film auf beeindruckende Weise Gegenwart, Geschichte und Geographie des Landes.

**Sa., 7.2. um 17 Uhr in Anwesenheit des Drehbuchautors Diego Sachella (München)**



## TACACHO

Kolumbien/Schweiz 2013, 70 Min., DCP, span. OmeU, FSK: k.A., Dokumentarfilm, Regie: Felipe Monroy

Was wie ein Medienprojekt aussieht, ist Teil einer ungewöhnlichen Bewältigungs- und Erinnerungsarbeit. „In dem kleinen Ort Nueva Esperanza in Kolumbien werden ganz besondere Filme gedreht, Filme gegen das Vergessen. 680 Vertriebene haben dort Zuflucht vor den Paramilitärs, der Guerilla und den Soldaten der Armee gefunden, die sie unter Druck setzen, foltern, entführen und töten. In Gesprächen werden die traumatischen Erlebnisse aufgearbeitet. Im Anschluss schreiben sie Drehbücher und reinszenieren das von ihnen Erlebte selbst vor der Kamera. So mischen sich

dokumentarische Aufnahmen mit inszenierten, Schauspiel wird zur Realität und das Filmprojekt nicht nur zur Verarbeitung der Vergangenheit sondern auch zu ihrer Archivierung und damit ein Beitrag gegen das Vergessen.“ Sina Weber, DokFest München

**So., 8.2. um 18 Uhr & Mi., 11.2. um 19 Uhr**



## EL MUDO

Peru 2013, 86 Min., DCP, span. OmeU, FSK: k.A., Spielfilm, Regie: Daniel und Diego Vega, mit: Fernando Bacilio, Lidia Rodríguez, Juan Luis Maldonado u.a.

Nach einer kurzen Untersuchung kommt die Polizei zum Schluss, dass der Schuss, der den Richter Constantino Zagarra fast getötet hätte, nichts weiter als ein Irrläufer war. Doch Constantino, der im Gegensatz zu seinen Kollegen inbrünstig am Gesetz festhält, ist davon überzeugt, dass jemand versucht hat ihn auszuschalten. Er rollt den Fall wieder auf und ertappt sich bald dabei, wie er einige seiner eigenen Regeln brechen muss, um zu beweisen, dass er im Recht ist.

Der peruanische Film EL MUDO der Brüder Daniel und Diego Vega ist eine düstere Komödie um Korruption und Gerechtigkeit. 2013 wurde Schauspieler Fernando Bacilio für seine Hauptrolle als Richter als bester männlicher Darsteller mit dem Leoparden beim Festival in Locarno ausgezeichnet.

**Sa., 7.2. um 19.30 Uhr**



Filmhaus Nürnberg in Kooperation mit dem Trägerkreis der Lateinamerikawoche im **KunstKulturQuartier**, Königstr. 93, 90402 Nürnberg, [www.filmhaus.nuernberg.de](http://www.filmhaus.nuernberg.de)

**Reservierungen: 0911/231 7340 (ab Januar 2015)**

**Eintrittskarten: 6,50 € mit einer Freundekarte: 4,50 €**

**5.2. bis 11.2.2015 im Filmhaus**